

weiterer sehr ergiebiger Fundort war beim Lustschloss Schleisheim, so trostlos einförmig der Weg dahin, so überaus reich war die Oertlichkeit selbst und die Umgebung. Nur hier allein flog in der ganzen Umgegend die schöne Mylabris Fuesslini Pz., in einzelnen Jahren schaarenweise, dann wieder höchst selten, alle um München vorkommenden Meloë Arten, *Cerocoma Schäfferi*, die Chrysanthien und Oedemeriden waren vertreten. Die alten herrlichen Lindenalleen waren der Fundort für *Osmoderma eremita*, hier erhielt man den *Steatoderus ferrugineus* und den *Exocentrus balteatus*, die benachbarten Föhrenwälder mit ihren an Moosunterlagen überreichem Boden gaben einer Menge von Staphylinen, namentlich Ameisenfreunden erwünschten Aufenthalt, hier fand sich auch *Athous rufus* und *Chalcophora Mariana*. Eine Episode, welche sich damals, es war die Zeit der berühmtesten Demagogenhetze abspielte, mag ich nicht unerwähnt lassen, obgleich sie jetzt nur antiquarischen Werth hat, aber sie kennzeichnet den Geist, der in den herrschenden Regionen gewaltet hat. Etwa 25–30 Studierende aller Wissenschaften ludigten der Entomologie, viele gemeinschaftliche Exkursionen wurden unternommen, an manche knüpfen sich heitere Erinnerungen, vor allem an eine solche bei Schleisheim, die uns schliesslich vor die Schranken der hochnothpeinlichen Polizei brachte. Sassen wir da im traulichen Gespräch am Nachmittag an einem Waldrand, brachten unsere Fangnotizen in das mitgeführte Tagebuch, wobei die kenntnisreicheren älteren Collegen uns Jüngere durch Bestimmung der Ausbeute unterstützten. Gattungs- und Speziesnamen wurden hiebei laut durcheinander geworfen, die harmlose Beschäftigung wurde plötzlich von zwei Sicherheitsorganen unterbrochen, die barsch und kurzer Hand die vorhandenen Tagebücher confiszirten. Unserer Reklamationen nicht achtend, blieben die beiden Diener der Gerechtigkeit auf ihrer Behauptung, dass wir einem Geheimbund angehören, stehen, die Namen wurden notirt und erst vor Gericht wurde unsere Loyalität anerkannt, unter allgemeiner Heiterkeit, in die auch der Polizeichef einstimmt, löste sich das Räthsel. Die lateinischen Genus und Speziesnamen hatten unsere Geheimnamen bezeichnen sollen.

Zu einem bevorzugten Sammelgebiet gehörten auch die zahlreichen Holztriften in den Isarauen, durch welche im März und April eine Menge von alpenbewohnenden Käfern in die Münchener Fauna verpflanzt wurden, und hier spielten sich mitunter ergötzliche Szenen ab. Hatte man sich mit verschiedenen Commilitonen am Abend vor einer Excursion

dahin, zusammengefunden, so suchte Jeder dem Andern seinen Ausflug zu verheimlichen, man gab das und jenes Gebiet an, welches für den folgenden Tag zur Absuchung bestimmt war, und traf sich dann fast immer an den Triftstellen, die Konkurrenz aber missmuthig beklagend. Der um München sonst seltene *Hylobius pineti* war hier stehender Gast, *Tropiphorus mercurialis*, und *ochraceosignatus*, *Tropideres centromaculatus* und *albirostris* wurden immer gefunden, auch *Lymexylon navale* und auf mindestens 15–17 *Otiorrhynchus* Arten konnte man regelmässig rechnen. *Mesosa*, *Leopus*, *Molorchus* Spez. überall um München einzeln und selten, fanden sich parthiienweise an den Triften.

An vielen Orten Deutschlands habe ich später noch gesammelt, doch bleibt mir keine Erinnerung theurer, als die an München und seine zwar etwas derben, aber trauerzigen Bewohner.

Karl Wollmer.

Zur Eierablage von *Harpyia vinula*.

Herr Frosch in Chodau theilt mit, dass sich aus seiner erwähnten Eierablage nun winklich nur *H. vinula* entwickelt habe und Herr Müller in Basel, der sich einer vor mehreren Jahren gefundenen Colonie von jungen Räupehen von *vinula* am Fusse eines Pappelbaumes erinnert, spricht die sehr treffende Vermuthung aus, dass derartige ungewöhnliche Ansammlungen von Eiern und Räupehen dieses Spinners aus Ablagen verkrüppelt ausgekrochener Weibchen stammen, welche am Flug verhindert waren.

Coleopterologische Notiz.

K. ESCHERICH Regensburg.

Bei einer dieser Tage gemachten Excursion nach dem 3 Stunden von hier in einem Waldthal liegenden Dörfchen Unterlichtenwald, gewahrte ich an der dort zahlreich wachsenden *Salix caprea* (Sahlweide) viele kahlgefressene Aestchen. Zu meinem grossen Erstaunen entdeckte ich in den Urhebern dieser Zerstörung *Melasoma lapponicum* und *M. XX punctatum*, erstere waren besonders zahlreich vertreten. Da erstere Art, bis jetzt hier noch nie angetroffen worden war und auch nach den Angaben verschiedener Werke, wie der „Catal. Coleopt. Europ. et Cauc.“, des Verzeichnisses der Käfer Deutschlands v. J. Schilsky“ u. a. nur in Norddeutschland und in Oesterreich vorkommen soll, so constatirt dieser Fall auch das Vorkommen dieser *Melasoma*-Art in Süddeutschland, wonach die Angaben in den einzelnen Werken zu berichtigen wären. *Melasoma XX punctatum* wurde schon öfters, ja in einzelnen Jahren in Massen angetroffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zur Eierablage von Harpyia vinula. 37](#)